



Jungsozialistinnen
Schweiz



Geht an: Mitglieder der Bundesversammlung

Bern, 12. Dezember 2010

Lex Chavalon durch die Hintertür: Jungparteien fordern Sie gemeinsam zum Handeln auf

Geschätzte Mitglieder der Bundesversammlung

Jüngst hat der Bundesrat mit seiner Verordnung, welche das Gaskraftwerk in Chavalon ermöglichen wird, bei den Jungparteien, aber auch in weiten Teilen der Bevölkerung für Empörung gesorgt.

Nach eingehender Diskussion hat sich das Parlament in der Sommersession äusserst deutlich für das Streichen der vom Bundesrat vorgeschlagenen „Lex Chavalon“ ausgesprochen. Mit dieser Sonderregelung wollte der Bundesrat dem geplanten Gaskraftwerk Chavalon als einziges erlauben, nicht nach dem neusten Stand der Technik zu produzieren und keinen Mindestwirkungsgrad zu erfüllen, der auch die Nutzung der Abwärme beinhaltet. Dass der Bundesrat entgegen dem expliziten Willen des Parlaments diese „Lex Chavalon“ nun durch die Hintertür der Verordnung doch wieder eingeführt hat, ist klimapolitisch und institutionell höchst problematisch.

Fossil-thermische Kraftwerke sind generell in klimapolitischer Hinsicht bedenklich und stellen das Erreichen der Klimaziele in Frage. Dass ausgerechnet ein völlig ungeeigneter Standort, der keinerlei Abwärmenutzung erlaubt, vom Bundesrat bevorzugt wird, macht in energiepolitischer Hinsicht keinen Sinn. Es gibt keinen schlüssigen Grund, warum ein schlechter Standort für Gaskraftwerke privilegiert behandelt werden soll, nur weil an diesem Standort vor Jahren einmal ein längst still gelegtes Ölkraftwerk betrieben worden ist.

Institutionell hat der Bundesrat mit diesem Entscheid in skandalöser Weise die gesetzgeberischen Kompetenzen des Parlaments beschnitten. Mehrere Redner im Nationalrat wiesen darauf hin, dass es mit dem Streichen der „Lex Chavalon“ auch um das Sein oder nicht Nicht-Sein des Chavalon-Projekts ging. Im Ständerat wies der

Kommissionspräsident darauf hin, dass das Parlament mit dem Streichen der „Lex Chavalon“ den Interpretationsspielraum des Bundesrats entsprechend eingeschränkt hat.

Davon gänzlich unberührt hat der Bundesrat in der Verordnung einen tieferen Mindestwirkungsgrad für das Projekt Chavalon festgelegt und dieses damit von der Nutzung der Abwärme entbunden. **Wir ersuchen Sie daher, die Motion „keine Lex Chavalon durch Umgehung des Parlaments“ zu unterzeichnen** und diese sehr rasch im Rat zur Abstimmung zu bringen. Die Verordnung des Bundesrates widerspricht den klaren Entscheiden von National- und Ständerat sowie der ablehnenden Haltung einer Mehrheit der Kantone gegenüber einer Sonderregelung für das Gaskraftwerk Chavalon.

Die unterzeichnenden Jungparteien danken Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und bitten Sie um aktive Kenntnisnahme dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüssen

Junge CVP: gez. Simon Oberbeck Jungfreisinnige: gez. Brenda Maeder

Juso: gez. Cédric Wermuth Junge Grüne: gez. Martin Neukom

Junge EVP: gez. Sara Fritz